

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	48 (2001)
Heft:	7
Rubrik:	Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sie standen den Medien für Auskünfte zur Verfügung (v.l.): Dr. Annemarie Schwerzmann (Kommission für Kriegs- und Katastrophenpsychiatrie), Moritz Boschung (Informationschef BZS), Dr. Ernst Hermann (Föderation der Schweiz. Psychologinnen und Psychologen), Daniel Rebetez (Chef Sektion Schutz und Betreuung im BZS).

DIE THEMATIK BETRIFFT ALLE BEV S-PARTNER GLEICHERMASSEN

Psychologische Nothilfe

ti. Die Thematik des ersten nationalen Kongresses vom 9./10. November in Schwarzenburg über die Psychologische Nothilfe bei Unfällen, Verbrechen und Katastrophen stiess auf grosses Interesse. 400 Fachleute und Helfer aus dem In- und Ausland besuchten den Kongress, über 350 Personen mussten aus Platzgründen abgewiesen werden. Bundesrat Samuel Schmid sieht die psychologische Betreuung als eine wichtige Kernkompetenz des Bevölkerungsschutzes. Die Ereignisse der letzten Monate haben uns schonungslos aufgezeigt, wie verletzlich die moderne Gesellschaft geworden ist.

Unfälle, Verbrechen, Katastrophen können bei den Direktbetroffenen, bei Angehörigen, Einsatzkräften und Helfern zu schwerwiegenden, traumatischen Schädigungen (Chronifizierungen und somatischen Beschwerden) führen. Eine rechtzeitige und adäquate psychologische Nothilfe kann dies in vielen Fällen verhindern. In diesem Bereich fehlen in der Schweiz allerdings noch einheitliche und wissenschaftlich fundierte Standards. Fachleute des Bevölkerungsschutzes, der Psychologie und der Psychiatrie sowie des Sanitätsdienstes der Armee sprachen sich am Kongress für eine gesamtschweizerische Koordination der psychologischen Nothilfe aus. Es soll ein landesweites Netzwerk ent-

stehen, dessen Ziel es ist, die Fachleute und das Know-how zusammenzuführen. Weiter sollen für die Betreuung der Bevölkerung gemeinsam einheitliche, wissenschaftlich fundierte Standards erarbeitet werden, welche für die psychologische Nothilfe in der gesamten Schweiz gelten.

BZS und FSP zusammen

Um der psychologischen Nothilfe auf allen Ebenen von Staat und Gesellschaft vermehrt Rechnung zu tragen, sollen Rettungsfachleute, Einsatzkräfte sowie weitere Kreise aus Kantonen und Gemeinden sensibilisiert werden. Der Bund, unter Federführung des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS), hat bereits im Frühjahr 2001 in vertraglicher Zusammenarbeit mit der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) eine Ausbildungsoffensive gestartet. Es wurden Fachkurse über die «Einführung in die psychologische Nothilfe» und «Primär- und Sekundärprävention» angeboten. Im Jahr 2002 sollen zwei weitere Kurse dazukommen.

Für die fachlichen Inhalte der notfallpsychologischen Kurse des BZS ist die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen zuständig. Die FSP stellt das wissenschaftlich abgesicherte Wissen bezüglich des Erlebens und Verhaltens von Menschen in Notlagen zur Verfügung. Ihre notfallpsychologischen Forschungsprojekte wurden von Anfang an – seit zwei Jahren – vom Bundes-

amt für Bildung und Wissenschaft (BBW) finanziell unterstützt.

Für typische Verhaltensmuster sensibilisieren

Die Ausbilder der FSP und des BZS vermitteln Rettungsfachleuten der Feuerwehr, der Polizei, Vertretern von Rettungsdiensten des öffentlichen Gesundheitswesens, des Zivilschutzes und der Armee sowie Mitarbeitenden von Care-Teams wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse darüber, wie Betroffene, Angehörige und die Rettungskräfte – die analogen Gefühlen wie die direkt betroffenen Opfer ausgesetzt sind – sich bei Katastrophen und in Krisensituationen üblicherweise verhalten und was in ihnen vorgeht. Sie sensibilisieren die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer für typische Verhaltens- und Erlebnismuster von Menschen in ausserordentlichen Stresssituationen bei Unfällen, Katastrophen oder Verbrechen. Am Kongress wurden hervorragende Fachreferate gehalten, und in zahlreichen Workshops konnten Experten, professionelle Rettungskräfte und weitere Interessierte von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie privaten Institutionen und Organisationen interessantes und neues Fachwissen holen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und über ihre Bedürfnisse zu sprechen.

Es ist begrüssenswert, dass künftig in der Ausbildung des Katastrophenmanagements auch über «weiche» Faktoren gesprochen wird und die Einflussbereiche Psychologie, Medizin, Sozialwissenschaften und Politik Gewicht erhalten.

Auflösung des ZVEO

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 31. Oktober 2001 beschlossen die anwesenden Mitglieder des Zivilschutzverbandes Emmental-Oberaargau (ZVEO) einstimmig die Auflösung des Verbandes auf Ende 2001.

Der ZVEO ist ein Untererverband des Bernischen Zivilschutzverbandes (und damit des Schweizerischen Zivilschutzverbandes). Der Bernische Zivilschutzverband besteht aus den

Regionalverbänden Oberland, Mittelland, Seeland und Emmental-Oberaargau.

Im Emmental-Oberaargau, bestehend aus den Ämtern Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Signau, Trachselwald und Wangen, ist die Regionalisierung des Zivilschutzes weit fortgeschritten. So wird es ab 1. Januar 2002 noch 17 Zivilschutzorganisationen geben.

Ein Mitgliederrückgang ist ebenfalls bei den Einzelmitgliedern des ZVEO zu verzeich-

nen. Die «Verjüngung» des Schutzdienstpflichtalters bringt dies mit sich.

Mit dem neuen «Zivilschutz», eingebettet in den Bevölkerungsschutz, besteht die Chance, im Kanton Bern wieder einen starken Kantonalverband des Zivilschutzes zu aktivieren.

Damit die Mitglieder des ZVEO weiterhin zu den Informationen kommen, haben sie die Möglichkeit, Mitglied beim Bernischen Zivilschutzverband zu werden. Gemeinsam sind wir stark, packen wir es an!

Christa Rothen, Präsidentin ZVEO

SICHERHEITSFUNKNETZ SCHWEIZ

Überblick zur Ausbildung POLYCOM

POLYCOM-Info. Wer einen kurzen Überblick über das Angebot des Kompetenzzentrums Ausbildung POLYCOM braucht, dem ist seit kurzem mit einem Faltprospekt gedient. Dieser kann bei der Ansprechstelle für interessierte Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS) bezogen werden:

Sekretariat POLYCOM

Monbijoustrasse 51A
3003 Bern

E-Mail: ausbildung.polycom@bzs.admin.ch
Weitere Infos: www.polycom.admin.ch □

RÉSEAU RADIO DE SÉCURITÉ DE LA SUISSE

L'offre de formation POLYCOM

Info-POLYCOM. Les personnes qui souhaitent disposer d'un aperçu des cours proposés par le Centre de formation POLYCOM trouveront ces informations dans un dépliant qui vient de sortir de presse. Il est possible de le commander auprès du Bureau des autorités et organisations chargées du sauvetage et de la sécurité (ORCA): Secrétariat POLYCOM, Monbijoustrasse 51A, 3003 Berne, ou en adressant un courrier électronique à: ausbildung.polycom@bzs.admin.ch.

Pour des informations plus complètes: www.polycom.admin.ch □

BIBLIOTHÈQUE ET DOCUMENTATION

Une unité spécialisée pour la protection de la population

OPFC. La bibliothèque et le service de documentation de l'Office fédéral de la protection civile (OPFC), d'un côté, et la bibliothèque militaire fédérale, de l'autre, ont été réunis au 1^{er} juillet 2001. Une des unités du grand service né de cette fusion traite en particulier des questions liées à la protection de la population.

L'unité spécialisée pour la protection de la population met à disposition des services, organisations, institutions et personnes intéressés par la protection de la population et plus particulièrement par la protection civile des ouvrages et des documents et fournit d'autres prestations en rapport avec ces domaines.

Après une phase transitoire, ce grand service portera le nom de «Bibliothèque et centre de documentation du DDPS: bibliothèque militaire fédérale, service historique, unité spécialisée pour la protection de la population, archives du DDPS et de l'armée». L'unité spécialisée pour la protection de la population se présentera plus en détail dans l'un des prochains numéros d'*action*.

Contacts:

Irène Stüdeli, cheffe de l'Unité spécialisée pour la protection de la population, téléphone 031 324 38 25/34, fax 031 323 54 77, e-mail: irene.stuedeli@gs-vbs.admin.ch;

Bollmann Erich, suppléant de la cheffe de l'Unité spécialisée pour la protection de la population, téléphone 031 324 38 23/27, fax 031 323 54 77, e-mail: erich.bollmann@gs-vbs.admin.ch

Catalogue en ligne:
www.admin.ch/documentation □

